

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 102. Montag, den 12. April, 1849.

Nachrichten, die Leipziger Universität betreffend.

Im Namen des Rectors der hiesigen Universität, hatte zu der, am dießjährigen Osterfeste in der Paulinerkirche um 12 Uhr abzuhaltenden Rede, der Domherr, Herr D. Winger, als dormaliger Dekan der theologischen Fakultät, durch ein Programm: *Commentationis de loco Koheleth XI, 9. — XII, 7. Pars tertia*, (Kritische und exegetische Abhandlung über die Stelle in dem Prediger Salomo's von R. 11, 9. bis R. 12, 7. dritter und letzter, Theil) eingeladen. Der gelehrte Hr. Verf. hatte mit vielem kritischen Scharfsinn die angeführte Stelle genau untersucht, und für die von ihm gebilligte Erklärung mehrere, durch Handschriften und kritische Exegeten in ein deutlicheres Licht gesetzte Beweise aufgestellt.

Die Rede selbst wurde gehalten von Hr. Friedrich Gottlieb Fritsche, aus

Dresden und handelte: *de rebus, quas Jesus post reditum in vitam gessit, cum universo ejus consilio arcte conjunctis*. (von den Thaten, welche Jesus nach seiner Wiederkehr in's Leben ausübte, die aber mit seinem Hauptzwecke genau zusammen hingen.)

Das Programm, in gutem Latein geschrieben, ist in der Staritz'schen Universitäts-Buchdruckerei, am Palmsonntage d. J. erschienen und enthält zwei Bogen in Quart.

Am 3ten April vertheidigte Herr Ferdinand Zschinsky aus Freiberg im Erzgebirge, der Rechte Student, unter dem Vorsitze des Hrn. Oberhofgerichtsrathes ic. und Professors, D. Johann Gottfried Müller, nachstehende, bei Hrn. Staritz gedruckte, Rechtsfälle:

I. *Testimonium mulierum in codicillis jure civili validum est.*

II. Negotiorum gestor ad culpam levissimam praestandam obligatus est.

III. Filius familias sumtus studiorum conferre tenetur.

III. Mutuum alienatio est.

V. Tutela pactitia Romanis incognita erat.

Herrn Zschinsky's Opponenten waren:

- 1) Herr Karl August Rosencrantz, aus Zittau, Stud. jur.
- 2) Herr Karl Christian Lindner, aus Wolfenstein, Stud. jur.

B e r i c h t i g u n g.

Die Wohl. Redaktion des priv. Leipziger Tageblattes wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die in Nr. 92. desselben Blattes dem Publico mitgetheilte Nachricht über die Carl'sche Stiftung dahin zu berichtigen ist, daß der Director und den Lehrern des Taubstummen-Institutes durch Fürsorge des Wohl. Universitäts- und Allerhöchste Genehmigung eine Gratification zweimal, nicht aber eine Gehaltszulage rückerstattet worden ist. Leipzig, den 1ten April, 1819.

Die Direktion des Taubstummen-Institutes.

Wir danken recht sehr für diese Berichtigung, und fügen nur noch zu unserer Rechtfertigung hinzu, daß die in Frage stehende Nachricht aus dem Leipziger allgemeinen Repertorium, welches bekanntlich unter der Leitung eines sehr achtbaren und mit den Universität-Angelegenheiten genau bekannten Mannes heraus kommt, entnommen worden ist.

d. R.

Einige Worte über die Oper: Weibertreue.

(Eingefandt.)

Jeder in unserer Stadt oder ihrer Nähe wohnende Musikfreund, wird es der wohlthätigen Theater-Direktion Dank wissen, daß sie seit Kurzem die Aufführung mehrerer Meisterwerke des unsterblichen Mozarts veranstaltete. Auch das Personale der Bühne und des Orchesters nimmt unsern Dank in nicht geringem Grade in Anspruch. Wer es weiß, was zu einer gelungenen Aufführung gehört, welche Vorübungen und Kunstfertigkeit dazu erfordert werden, wird ihn gern und willig zollen. Sehr gelungen war unter andern auch die Aufführung der in der Ueberschrift genannten Oper am 31sten März*).

*) Bei der Wiederholung am 2ten April ist Ref. nicht zugegen gewesen.

Meisterhaft wurde die Ouvertüre executirt, auch die Chöre gingen gut zusammen. Sehr brav wurden die beiden, ihrem Inhalte nach einander gegenüber stehenden Arien: Bei Männern, Martisjöhnen, suchen sie ein treues Herz 2c. (von Dem. Böhler d. J.) und Mädchen, schelmisch seid ihr alle 2c. (von Hrn. Gnasi) gesungen. So verdienen unter andern auch Fernando's und Alfonso's Arien: Wie schön ist die Liebe 2c. und Ach, auch sie sind schwache Mädchen, (ges. von Hrn. Klengel und Hrn. Fischer) einer rühmvollen Erwähnung. Vor allen aber begeisterten Charlotte's und Zulchen's Bravour-Arien: Ha, verzeih, verzeih, Geliebter, Schwachheit ließ mich Arme sinken 2c. und Angst, Qual und herber Gram, waget mir am Herzen 2c. (ges. von Mad. Neumann-Sessi und Mad. Berner).

Schade nur, daß sich bei der so vortrefflichen Musik, soviel an dem Sujet aussetzen läßt und dieß Stück überhaupt keine edlere Tendenz hat. Um die Treue ihrer Geliebten auf die Probe zu stellen, thun die beiden Liebhaber weiter nichts, als daß sie ihre Rollen wechseln, in andern Uniformen und mit Schnurrärten versehen, erscheinen. Es wird ohne Verstellung gesungen und gesprochen und man ist unter sich beisammen, wie vor der Verkleidung, und doch gelingt der Plan vollkommen. Die beiden Schwestern lassen sich, nach der Voraussagung

des (wie viele unter uns) nicht an Welbertreue glaubenden Alfonso, zur Untreue verleiten. Und was thun nun ihre Liebhaber? Sondersbar genug, sie kommen ihren Mädchen flehend entgegen und — heirathen sie. Freilich nach der Moral des Stück's, wo nur ein leichtes Herz zu einem frohen Leben gehört und bei Eva's Töchtern einmal keine Treue zu finden ist, ist dieser Schritt leicht zu entschuldigen. Gott sei Dank, daß es in der wirklichen Welt besser steht und noch viel echte Treue unter uns gefunden wird. Ja

Echte Treue darf nicht wanken,
Herzen, die die Liebe kennen,
Kann kein Sturm, der Tod nicht trennen,
Lieben ewig fest und treu.

Wie schön ist die Liebe,
Die zärtliche Treue,
Sie lobnt und beglückt,
Versüßet den Schmerz!

Wenn Schönbest verschwädet
Und Jugend veraltet,
Lebt Treu' und entzückt
Ein zärtliches Herz.

Diese Strophen beweisen, daß der Text, welcher überhaupt an sich besser gearbeitet ist, als in vielen Opern, auch schöne Stellen habe. So viel aber auch getadelt werden kann, die Musik macht alle Mängel vergessen und gewährt einen hohen Genuß.

T h e a t e r.

Heute, Montag, den 12ten: die drei Wahrzeichen, Lustspiel von Holbein.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Anfrage. Der in dem 70sten Stück der Leipziger Zeitung d. J. eingerückten Annonce, die Verheirathung eines Fr. v. B. mit 70,000 Thlr. Vermögen betreffend, zu Folge, fragen einige heirathslustige Junggesellen hiedurch an: ob die erwähnten 70,000 Thlr. baar und ob in Wechselzahlung oder Preuß. Courant existiren?

G. S. R. S.

Reisegelegenheit nach Berlin. Den 17ten, 18ten oder 19ten dieses geht eine leere Chaise dahin ab, wer davon Gebrauch machen kann, beliebe sich zu melden, neuer Kirchhof Nr. 276. bei Simon.

T h o r z e t t e l v o m 11. April, 1819.

Grimma'sches Thor. U.	Ranstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Hr. Kfm. Franke, von Bremen, von Dresden, pass. durch 8	Hr. Kfm. Aleppi, von Merseburg, bei Lampugnani 6
Die Dresdner r. Post 6	Die Hamburger r. Post 7
Hr. Graf zur Lippe, von Dresden, pass. durch 10	Hr. Obrist von Oldershausen, u. Hr. Rittmstr. von Kalten, in l. Würtemb. Diensten, von Frankf., pass. durch 11
Hallesches Thor. U.	Hr. Kfm. Baudin, von Paris, pass. durch 12
Gestern Abend.	Nachmittag.
Auf der Magdeburger Post: Hr. Bar. von Salbern, von daher, in Stadt Berlin 8	Auf der Jenaischen Post: Hr. Zahnarzt Stenzel, von hier 1
Hr. Kläger, von Berlin, beim Tischler-Mstr. Runge 8	Hr. Lieutn. Janson, Russ. Kais. Kour. von London, pass. durch 2
Hr. Lieuten. Ramschädel und Hr. Doct. Claus, von Berlin, im Hot. de Baviere und in Trebsens Hof 9	Peter Thor. U.
Hr. Baumeister Beer, v. Rötzen, im Hot. de Baviere 7	Gestern Abend.
Nachmittag.	Eine Escaffette von Vegau 8
Hr. Major v. Alvensleben, in K. Pr. Diensten, von Berlin, pass. durch 2	Die Koburger f. Post 9
Hr. Herrmann, K. Pr. Kour. von Berlin, p. d. 2	Nachmittag.
Hr. Doct. Diemer, von hier, von Rostock, zur. 3	Frau von Koch, von Altenburg, im Hot. de Baviere 12
Hr. Graf v. Königsmark, von Berlin, im Hot. de Saxe 5	Nachmittag.
	Die Nürnberger r. Post 4
	Hospital Thor. U.
	Gestern Abend.
	Die Schneeberger f. Post 8

Thorschluß: drei Viertel auf 8 Uhr.